

# Klotz für Klotz

SELBST GEMACHT

Einst haben die Eskimos Iglus gebaut, um während der Jagd darin übernachten zu können. Heute wird Iglubauen in der Schweiz immer beliebter und ist ein Abenteuer. Um im Iglu aber auch schlafen zu können, muss man wichtige Bauregeln beachten.

Iglus bauen, um später eine Nacht darin verbringen zu können, ist in der Schweiz zu einem Trend geworden.

Das Werkzeug: eine Schneeschaufel und eine Schneesäge. Das Baumaterial: Schnee pur. Der Standort: überall, wo es Schnee gibt. Seit den Neunzigerjahren werden in den Schweizer Winterdestinationen Iglubaukurse angeboten. Einer dieser Anbieter ist Iglubauer Basel – eine Gruppe von professionellen Iglubauern, die Interessierten das Bauen der eisigen Hütten beibringen.

Nach dem Besteigen und Suchen einer geeigneten Bergstelle, geht es mit Schneesägen sofort an die Arbeit. Die Iglu-Projekte stossen schweizweit auf grosse Begeisterung: Allein

vergangenes Jahr haben sich über 120 Frauen und Männer bei Iglubauer Basel angemeldet, um bauen zu lernen. Von Hand bauten sie in den verschiedensten Destinationen wie Davos, Adelboden, Toggenburg und Jura insgesamt 80 Iglus.

Als Anfänger merkt man jedoch ziemlich schnell, dass das Bauen von Iglus Präzisionsarbeit ist. «Es ist alles vom Schnee abhängig», erklärt Felix Sprecher, Experte von Iglubauer Basel. Stehe den Teilnehmern Nassschnee zur Verfügung, würden sich die Schneeklötze schnell miteinander verbinden. Bei Trockenschnee

würde es eher schwierig werden: «Dann muss man den Block zuschneiden, verkeilen und so in das Iglu einbauen, dass ihm die Schwerkraft nichts mehr anhaben kann.»

Ein weiteres Risiko ist die Einsturzgefahr. Um diese zu vermeiden, weiss Guide Sprecher, wo die Kurs Teilnehmer die Iglus bauen müssen. Es gibt aber auch Grundregeln, die jeder Iglubauer unbedingt beachten muss: «Der Bauplatz sollte möglichst eben sein», erklärt Sprecher, «ideal sind Berggebiete mit Wind.» Dort sei der Schnee genug hart, um ihn in Schneeklötze mit der Säge zu zerteilen. Für zwei Personen ist ein Durchmesser von mindestens zwei Metern empfehlenswert. Die erste Blockreihe muss kreisrund und stabil sein. «Elipsenförmige Iglus sind schwerer zu bauen, da eine längere Gerade schwerer zu überbrücken ist», so Sprecher. Der Steinbruch – eine zwei bis fünf Quadratmeter grosse Fläche, aus der man die Schneeklötze für das Iglu herausschneidet, sollte sich möglichst nahe beim Bauplatz befinden. Dann ist es einfacher, die Blöcke stabil und sauber aufeinander zu schichten. «Es ist auf jeden Fall ein richtiges Abenteuer, die eigenen vier Wände in der Natur zu bauen», sagt der Profi. (mp)

[www.iglubauer.ch](http://www.iglubauer.ch)



ANZEIGE

## KUNST DES ERZÄHLENS

«Schnee hat etwas Geheimnisvolles»

In der Vorweihnachtszeit werden den Kindern vor allem Schnee-Märchen erzählt. Welche Geschichten das genau sind, weiss Märchenerzählerin Verena Maria Wyss.

Jeder kennt sie, die Märchen von Frau Holle, Schneewittchen und den sieben Zwergen und von der Schneekönigin. Märchen erzählen davon, wie Menschen ihre vertraute Welt verlassen und dabei in Probleme kommen und schwierige Aufgaben lösen müssen – eigentlich genau wie im richtigen Leben. «Wie in einem Spiegel zeigen uns Märchen, was uns bewegt und beschäftigt», sagt Märchenerzählerin Verena Maria Wyss aus Bad Ragaz. Der Schnee ist vor allem in der Vorweihnachtszeit ein beliebtes Märchentema. Das hat vor allem etwas mit der Tradition zu tun, wie Märchenerzählerin Wyss erklärt. «Als es noch keine Radios und Fernseher gab, sass die Menschen an den kalten Abenden zusammen und haben sich gegenseitig Geschichten erzählt.»

Hans Christian Andersen beschreibt in der Geschichte «Der Schneemann», wie der Schnee zu seiner weissen Farben gekommen ist. In seinem Märchen «Die Schneekönigin» gehören die Schneeflocken als eine Art Schutzwall der Titelfigur. Und im grimmischen Volksmärchen «Frau Holle» wird erzählt, dass der Schnee entsteht, wenn Frau Holle ihre Kissen ausschüttelt. Wenn die Federn fliegen, schneit es auf der Erde. Der Schnee spielt aber auch auf andere Weise in den vielen Märchen eine Rolle: Er ist Sinnbild für Reinheit und Schönheit. Und so sind beispielsweise Märchenheldinnen Schneeweisschen und Schneewittchen nach dem Schnee benannt. «Es ist nicht einfach, die Symbolik des Schnees in einem Märchen zu definieren», erklärt Wyss, «aber meiner Meinung nach hat der Schnee etwas Geheimnisvolles an sich.» Das würde Spannung in eine Geschichte bringen. Ein Schneesturm in einem Märchen löst bei den Zuhörern etwas ganz anderes als strahlender Sonnenschein aus.



Märchen, die mit dem Thema Schnee zu tun haben, faszinieren Kinder ...

## Wie man das Publikum am besten erreicht

Bevor Märchenerzählerin Wyss eine Geschichte vor Publikum erzählt, findet sie es unerlässlich, dass sie dieses zuerst erforscht. «Ich setze mich mit dem historischen, psychologischen und kulturellen Hintergrund der jeweiligen Geschichte auseinander», erklärt Wyss. Besonders wichtig sei es ihr mit Bildern, die vor dem inneren Auge entstehen, zu arbeiten, «so kann das Publikum am besten erreicht werden».

Ein Märchen besonders hervorheben, möchte Wyss nicht – sie kann keines als ihr liebstes bezeichnen: «Es gibt so viele schöne Märchen, und jedes ist auf seine eigene Art etwas ganz Besonders», meint Wyss. In der Vorweihnachtszeit würde sie gerne Märchen wie der goldene Schlüssel, die Schneekönigin, die Sterntaler und das Mädchen mit den Schwefelhölzern erzählen. «Wenn mich die Kinder mit grossen Augen gespannt und konzentriert anschauen, dann weiss ich, dass die Märchen gut ankommen», erklärt Wyss.

Wichtig ist der Erzählerin zudem, dass sie Atmosphäre schafft, wenn sie eine Geschichte erzählt. Bei Kindern würde sie intensiv mit ihrer Stimme arbeiten. «Zu viel Körpersprache lenkt von der Geschichte ab», sagt Wyss. Bei Schnee-Märchen würde leise Hintergrundmusik am Anfang und am Schluss passen. «Damit führe ich die Kinder in die Winterzauberwelt ein», erklärt die Märchenerzählerin. (mp)



... und entführen sie in eine Art Winterzauberwelt, wie Märchenerzählerin Verena Maria Wyss weiss.